

Das Parking wird in den Schlossberg gefräst statt gesprengt

Von Roland Drenkelforth. Aktualisiert um 07:04

Das Thuner Schlossbergparking wird von der Marti Tunnelbau AG aus Moosseedorf. Die Thuner Frutiger AG geht bei dem 45-Millionen-Projekt leer aus.



So soll das Parking im Thuner Schlossberg aussehen: Das Projekt der Marti Tunnelbau AG sieht eine Konstruktion ohne Stützpfeiler vor. Eine Fräsmaschine holt eine Kaverne aus, anschliessend werden vier Parkdecks eingebaut.

Bild: zvg

Artikel zum Thema

Thuner sagen knapp Ja zum Schlossberg-Parking

Schlossberg-Parking: Alle wichtigen Zahlen auf einen Blick

Kanton weist Einsprachen gegen Thuner Schlossberg-Parking ab

Das Auswahlverfahren

Insgesamt drei Unternehmen hatten sich um

Die Freude und die Erleichterung der Parkhausverantwortlichen war gestern Dienstag greifbar: Denn als die Thunerinnen und Thuner vor 13 Monaten einem Investitionsbeitrag von 6 Millionen Franken zugestimmt hatten, war noch nicht klar, ob sich überhaupt ein Unternehmen finden würde, welches das Parking Schlossberg zum vorgegebenen Kostenrahmen bauen kann. Nun konnte die Parkhaus Thun AG nach einer intensiven Evaluierung das Siegerprojekt vorstellen. Gewonnen hat die Arbeitsgemeinschaft (Arge) Parking Schlossberg mit der

den Bau des Parkings Schlossberg beworben. Nebst der Marti Tunnelbau AG waren es die Implenia Schweiz AG und die Frutiger AG in Thun. «Wir hätten das Parkhaus im Schlossberg natürlich gerne gebaut», meinte Luc Frutiger, Delegierter des Verwaltungsrats der Frutiger AG. Man habe ein gutes Projekt vorgelegt, «doch letztlich kann nur einer gewinnen». Die Evaluation der Parkhaus Thun AG sei seriös durchgeführt worden.

Für die Evaluation war ein fünfköpfiges Beurteilungsgremium zuständig. Diesem gehörten folgende Personen an: Andreas W.Maurer als Geschäftsführer und Vertreter der Parkhaus Thun AG, Beat Aeschbacher (Ingenta AG, Ingenieure und Planer Bern), Thomas Gruber (Theiler Ingenieure AG Thun), Heinz Brügger (Brügger Architekten AG Thun) sowie Oliver Studer vom Tiefbauamt der Stadt Thun. Dem Gremium standen zudem diverse Fachspezialisten zur Verfügung.

Auch Luc Frutiger beurteilt die Risiken für den Bau des Parkhauses im Schlossberg für vertretbar. Dass die Frutiger AG den Zuschlag nun nicht erhalten habe, sei zwar schade, weil man so einen Grossauftrag nicht realisieren könne. Auf die Arbeitsplatzsituation der Firma habe dies jedoch keinen Einfluss. Die Frutiger AG erzielt mit seinen rund 2500 Angestellten einen Jahresumsatz von 750 Millionen Franken.

Finanzierung ist gesichert

Braucht die Parkhaus Thun AG die 6 Millionen Franken der Stadt gar nicht? Die Parkhaus Thun AG rechnet für die Erstellung des Parkings Schlossberg mit Gesamtkosten von 40 bis 45 Millionen Franken. Darin enthalten sind die Investitionen für die Erstellung des Parkings im Schlossberg (33 Millionen Franken), für den Anschluss des Parkhauses an die Burgstrasse (neuer Kreisell), den Personenzugang in die Obere Hauptgasse und die damit verbundenen Liegenschaftskäufe. Die Stadt beteiligt sich mit 6 Millionen Franken. Der Rest wird mit Eigenmitteln der Parkhaus Thun AG und Bankkrediten finanziert. Diese belaufen sich auf 32 Millionen Franken und

Marti Tunnelbau AG, der Marti AG und der Marti Generalunternehmung. Die Marti-Holding beschäftigt rund 1800 Personen. Leer ausgegangen sind die Implenia Schweiz AG und die Thuner Frutiger AG, die ebenfalls eine Offerte eingereicht hatten (vgl. Kasten Auswahlverfahren).

«Wir sind glücklich, konnten wir im Bereich der finanziellen Rahmenbedingungen einen Anbieter finden, der alle Auflagen erfüllt», sagte Stadtpräsident Raphael Lanz (SVP), Verwaltungsratspräsident der Parkhaus Thun AG, gestern vor den Medien. Die Verhandlungen mit den drei Totalunternehmern seien konstruktiv gewesen, das Siegerprojekt habe jedoch bei allen Kriterien obenaus geschwungen. Nebst dem besseren Preis nannte Lanz auch die Bauart als Vorteile. So kommt das Marti-Projekt ohne Stützen aus, was das Parkieren vereinfacht und den späteren Unterhalt erleichtert. «Unsere Erwartungen und Vorstellungen sind mit dem jetzigen Siegerprojekt vollumfänglich erfüllt», sagte Lanz.

Ein weiterer Vorteil ist laut Ingenieur Beat Aeschbacher, Mitglied des Beurteilungsgremiums, die Schrägparkierung. Diese biete mehr Komfort und eine bessere Übersicht. Zudem liesse sich die Zahl der heute vorgesehenen 303 Parkfelder bei Bedarf später durch eine rechtwinklige Anordnung um 10 Prozent steigern.

Keine Sprengungen nötig

«Der grosse Vorteil des ausgewählten Projekts liegt jedoch in der schonenden Ausbruchmethode», betonte Aeschbacher. Die Marti Tunnelbau AG verzichtet dank dem Einsatz einer Teilschnittmaschine, welche den Fels wegfräst, auf einen Sprengvortrieb, wie ihn die beiden anderen Unternehmen vorsahen. So könnten die Risiken möglicher Gebäudeschäden durch allfällige Erschütterungen stark reduziert werde. «Bei der Variante Sprengung wäre mit über tausend Sprengungen gerechnet worden», ergänzte Bauingenieur Helmut Steiger vom Geotechnischen Institut in Spiez. So viele Erschütterungen wären zu risikoreich gewesen, wie auch geologische Abklärungen ergeben hätten. Darauf wollte sich die Bauherrschaft nicht einlassen. «Für die Parkhaus Thun AG als Bauherrin war dies auch im Hinblick auf das bevorstehende Baubewilligungsverfahren wichtig», ergänzte Parkhausgeschäftsführer Andreas

sind bereits zugesichert. «Die Hälfte davon konnten wir bereits zu vorteilhaften Konditionen langfristig absichern», sagte Raphael Lanz, VR-Präsident der Parkhaus Thun AG. Mit der anderen Hälfte warte man noch zu und prüfe laufend die Zinssituation.

Die Bedingungen sind offenbar so vorteilhaft, dass die Parkhaus Thun AG den vom Volk zugesicherten Investitionsbeitrag von 6 Millionen womöglich nur noch in Form eines langfristigen Darlehens benötigt. «Damit könnte der Betrag nach erfolgter Amortisation der Bankschulden an die Stadt Thun zurückvergütet werden», sagte Lanz. Der Zeitrahmen lasse sich jedoch heute noch nicht benennen.

Teilen und kommentieren

Der
W
verhi
Athena
Tweet

3
0

Korrektur-Hinweis

Melden Sie uns sachliche oder formale Fehler.

wiederum verfüge über eine grosse Erfahrung im Tiefbau und realisierte auch schon diverse Parkhäuser. Zuletzt etwa das Parkhaus Opera in Zürich.

Baugesuch bis Ende März

Nachdem nun der Totalunternehmer für das Bauvorhaben bestimmt ist, soll das Baugesuch für das neue Parking Schlossberg bis Ende März 2014 eingereicht werden. Der Baubeginn hängt von der Erteilung der Baubewilligung ab sowie vom Zeitpunkt der Erstellung des Kreisels Burgstrasse, ab welchem die Einfahrt ins neue Parking Schlossberg erfolgen wird. Die Parkhaus Thun AG rechnet damit, dass im Sommer 2015 die Baubewilligung erteilt ist und anschliessend der Spatenstich erfolgen kann.

Ab 2018 in Betrieb?

«Ziel ist, das neue Parking Schlossberg Anfang 2018 in Betrieb zu nehmen», erläuterte Maurer. Das

W.Maurer.

Das günstigste Angebot

Bei der Evaluation am stärksten gewichtet wurde jedoch die Finanzierung. Wie Aeschbacher auf Anfrage hin erklärte, baut die Marti Tunnelbau AG das Parkhaus für rund 33 Millionen Franken. Dabei handelt es sich um einen Fixpreis, das Risiko bei Kostenabweichungen trägt der Unternehmer. «Die anderen Angebote waren etwa 5 bis 10 Prozent teurer», sagte Aeschbacher. Nicht enthalten in diesen Kosten sind die Erschliessung über einen neuen Kreisels auf der Burgstrasse sowie der Landerwerb für die Ein- und Ausgänge (vgl. Kasten Finanzierung).

Kaverne im Schlossberg

«Für uns ist es eine Ehre und eine Freude, das Parking Schlossberg bauen zu können», sagte Peter Blättler, Geschäftsleiter der Marti AG, die in Bern, Thun und Frutigen mit Filialen vertreten ist. Die Risiken für die Realisierung des gesamten Bauvorhabens inklusive Planung und Ausführung betrachte man als überschaubar. Die Geologie sei umfassend geprüft und der Vortrieb mit einer Fräsmaschine als machbar beurteilt worden. «Im Prinzip bauen wir eine grosse Kaverne in den Schlossberg. Danach werden dann die insgesamt vier Parkgeschosse eingebaut», verdeutlichte Blättler. Diese Bauweise habe die Marti Tunnelbau AG schon mehrfach bei der Erstellung von Pumpspeicherkraftwerken angewendet. Die Marti AG

künftige Parking City Ost (Schlossberg) wird dann die beiden bestehenden Parkhäuser City West (Aarestrasse) und City Nord (Grabengut) sowie die dannzumal ebenfalls erstellte Anlage City Süd (Mönchstrasse) ergänzen. Damit entsteht rund um die Thuner Innenstadt der lang geplante und vorgesehene Ring aus vier öffentlichen Parkieranlagen. «Der Zeithorizont für Planung, Baueingabe und Realisierung ist sportlich, aber durchaus realistisch», sagte Raphael Lanz. (Thuner Tagblatt)

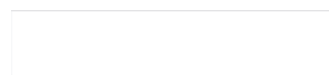
Erstellt: 18.12.2013, 07:02 Uhr

Der
W
verhi
Auen

Tweet

3

0



Werbung



Noch keine Kommentare